

Fachstelle für Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen eröffnet

Mit einer Eröffnungsfeier am 24.2. wurde die kürzlich im Fritz-Henßler-Haus in Dortmund eingerichtete Fachstelle für Jungenarbeit NRW der Öffentlichkeit vorgestellt. Finanziert wird die Fachstelle mit Mitteln des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW.

Ihr Träger ist die *Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Nordrhein-Westfalen* e.V., zugleich landesweiter freier Träger der Jugendhilfe. In der Vergangenheit hatte die LAG Jungenarbeit NW bereits Projektgelder vom Land für Jungenarbeit erhalten. Damit wurden u.a. ein Verzeichnis über Anbieter von Jungenarbeit in NRW („Landkarte Jungenarbeit“) sowie ein Fortbildungskonzept zur Jungenarbeit erstellt und durchgeführt.

Aufgabe der jetzt eingerichteten Fachstelle für Jungenarbeit NRW ist es, den begonnenen Prozess der Vernetzung und Qualifizierung von Multiplikatoren aus dem pädagogischen Bereich fortzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Darstellung des Themenkreises „Lebenswelt von Jungen/männliche Sozialisation“ in der (Fach-) Öffentlichkeit sein. Ziel ist, Jungenarbeit als Querschnittsaufgabe in der Jugendarbeit weiter zu verankern, wie dies die Richtlinien zum Landesjugendplan NRW in bezug auf geschlechtsbezogene Pädagogik vorsehen. *Switchboard* hat über die Aktivitäten dieser bundesweit auch ersten LAG seit Januar 1999 mehrfach berichtet (119, 135, 150, 156).



Geschäftsführender Bildungsreferent der Fachstelle ist Dr. Christoph Blomberg aus Münster. Der studierte Theologe und Sozialpädagoge arbeitete vorher in unterschiedlichen sozialpädagogischen Berufsfeldern, vornehmlich im Bereich der Jugendbildung. Nach einer Erziehungszeit promovierte er in Erziehungswissenschaften mit einem bildungsphilosophischen und spielpädagogischen Ansatz zur Jungenarbeit. Für Kontakte: Fachstelle Jungenarbeit NRW, c/o Fritz-Henßler-Haus, Geschwister-Scholl-Str. 33-37, 44135 Dortmund, fon 0231 . 5342174, info@jungenarbeiter.de. *alb*

Praxisforschung "Geschlechterverhältnisse in der Selbsthilfe"

Um die "Gender-Perspektive in der fachlichen Selbsthilfeunterstützung" geht es in einem Praxisforschungsprojekt, das in Kooperation zwischen der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (EFHD), der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) e.V. und dem Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung (TIFS) e.V. von September 2002 - Februar 2004 stattfindet. Das Projektteam besteht aus Prof. Dr. Maria Knab, Dr. Gerrit Kaschuba, Dr. Heinz Bartjes und Alexandra Weide, die Finanzierung übernimmt das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Als Ausgangssituation für das Projekt wird festgestellt, daß sich in den letzten Jahrzehnten eine enorme thematische und quantitative Ausdehnung von Selbsthilfeaktivitäten vollzog, mit der eine qualitative Weiterentwicklung von Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung einher ging. Die systematische Berücksichtigung einer geschlechterbewussten Perspektive ist daher als ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Selbsthilfeunterstützung sowie der Selbsthilfegruppenarbeit anzusehen. Ziel des handlungsorientierten Forschungsprojektes ist, Kriterien für die Berücksichtigung der Gender-Perspektive in der Selbsthilfe zu entwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage einer Datenerhebung, mit der die Rolle der Gender-Perspektive in verschiedenen Dimensionen des Selbsthilfefhandelns untersucht werden soll, z.B. hinsichtlich von Anlässen für Selbsthilfe, Gruppenprozessen oder der Interaktion zwischen Professionellen und Selbsthilfe-Engagierten. Vorgehen wollen die Projektbeteiligten mit ihrem Ansatz als "Forschung zur Praxisentwicklung": Diesem liegt die Annahme zugrunde, daß Aspekte der Gender-Perspektive im Selbsthilfefhandeln und in der professionellen Unterstützung bereits berücksichtigt werden, jedoch ein Austausch über die Art der Berücksichtigung bisher nur vereinzelt statt, da das Thema bisher kaum Bestandteil eines 'offiziellen' fachlichen Diskurses ist.

Bereits vorhandenes gender-bezogenes Wissen, aber auch Lücken und 'blinde Flecken' der Unterstützungsinstitutionen gilt es somit der Wahrnehmung und Reflexion zugänglich zu machen, um es zu einem Bestandteil des fachlichen Diskurses weiter zu entwickeln. Die methodische Umsetzung sieht neben einer Analyse und Sichtung vorhandener Daten u.a. Einzel- und Gruppeninterviews sowie die Durchführung von Workshops zur Entwicklung von Kriterien für eine Berücksichtigung der Geschlechterdimension vor.

Interessenten wenden sich an die Projektdressure: TIFS e.V., Wöhrdstr. 25, 72027 Tübingen, fon 07071. 31144, tifs-tuebingen@t-online.de. *alb*

21. Bundesweites Männertreffen

Schloss Altenhausen • 28. Mai - 1. Juni 2003

Hallo Männer: Wie Ihr vielleicht schon auf unserer Homepage (www.maennertreffen-2003.gmxhome.de) entdeckt habt, findet das diesjährige Männertreffen 2003 **nicht mehr in Bollmannsruh** statt. Da die Betreiber des Objektes in Konkurs gegangen sind, war es uns leider nicht möglich, einen Vertrag mit akzeptablen Bedingungen abzuschließen, obwohl er bereits mündlich - und in großen Teilen schriftlich - vereinbart war. Aber die kraftzehrende Objektsuche im wilden Osten hat uns nach langem Hin und Her ein Märchenschloss beschert: Inmitten blühender Landschaften, in der Nähe von Magdeburg, erwartet uns ein herrliches Leben in mittelalterlicher Atmosphäre, mit Königssaal, Reithalle, Kaminzimmer und vielem mehr. Auf Schloss Altenhausen werden wir den nötigen Raum und Rahmen für ein energiegeladenes, lustvolles Männertreffen 2003 finden.

Schloss Altenhausen liegt am Rande des Dorfes Altenhausen, ca. 40 km nordöstlich von Magdeburg, inmitten einer reizvollen Landschaft in Sachsen-Anhalt. Viele zeitbedingte Umbauten und Veränderungen während der vergangenen 500 Jahre ließen die heutige Form entstehen. Ein Stück Mittelalter zum Anfassen mit einem großen Schlosspark, in dem sich Männer und Kinder nach Herzenslust austoben können. Die weitläufige Landschaft in der Umgebung besteht aus Wäldern, Weideland und riesigen Ackerflächen; geradezu einladend für Erkundungen und Wanderungen.

Zur Entspannung und für einen gewissen Abstand vom täglichen Trubel treffen wir uns im Kaminzimmer. Es stehen 4-8-Bett-Zimmer sowie Einzel- und Doppelzimmer zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit DU/WC ausgestattet. Ein behindertengerecht eingerichteter Wohnbereich ist ebenfalls vorhanden. Ansonsten bleibt alles beim Alten (s. auch letzte Ausgabe von *Switchboard*) - ach nein: Wir haben jetzt Platz für 350 Personen, müssen also niemanden abweisen. Also kommt zu Hause!

Liebe Grüße, Euer ORGA-TEAM

